

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenlein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Reustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von C. R. Körner in Schneeberg.

Nr. 147.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pfennige.

Donnerstag, 28. Juni 1894.

Insertionsgebühren: Die gewöhnliche Zeile 10 Pfennige, die zweifelhafte Zeile 15 Pfennige, die langwierige Zeile 20 Pfennige.

Jahrgang.

Begeisperrung betr.

Wegen Beschötterung und Abwägung der im Antonsthaler Staatsforstrevier zwischen Abtheilung 14/8 und 15/18 liegenden Strecke des Halsbachweges wird diese Begeiste von oberhalb der Antonsthaler Erzwäsche bis in die Nähe des Kolb'schen Bohuhauses

vom 28. Juni bis 15. Juli 1894

für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer von der Schwarzenberg-Eisenbahnstraße über Bernsgrün bez. den alten Fellbachweg verwiesen.

Schwarzenberg, am 25. Juni 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frl. v. Wirsing.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Mittwoch, den 4. Juli 1894, Vormittag halb 10 Uhr,

im Saale des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Königliche Amtshauptmannschaft Zwickau, am 23. Juni 1894.

Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Werkführer Richard Tröger hier als Vertrauensmann der Versicherten für den Bezirk Reustädtel ausgeschieden, ist an dessen Stelle

Herr Kesselschneider Bernhard Louis Hankeln hier

eingetreten und

Herr Werkführer Paul Tröger hier als Ersatzmann bis Ende September 1895 bestellt worden.

Reustädtel, am 25. Juni 1894.

Der Stadtrath das.
Speck, Bergm.

Schwarzenberg.

Nächsten Freitag, den 29. d. Mon. Abends 6 Uhr sollen die Kirschenanlagen an der alten Anaberger Straße (Brückenberg) im Wege des Meistgebots an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Schwarzenberg, am 23. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.
Gareis, Bergm. Sg.

Nach dem Attentat.

In demselben Maße, in dem die Auffassung an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß die Ermordung Carnots den Verbrechensthaten des internationalen Anarchismus einzureihen ist, in demselben Maße schwindet die Gefahr eines Hinübergreifens der Folgen der Tragödie von Lyon auf das internationale Gebiet. Ganz erheblich trägt dazu das taktvolle und würdige Verhalten der berufenen Vertreter Italiens bei. König Umberto, der trotz seiner meistkräftigen Verehrung des gesprochenen und geschriebenen Wortes vor selten seine Stimme in der Öffentlichkeit vernehmen läßt, dann aber jederzeit den treffendsten Ausdruck für die Empfindungen der italienischen Volksseele indet, hat an Frau Carnot und den Ministerpräsidenten Dupuy Beileidslandgebungen gerichtet, die ihres ergreifenden Einbruchs auf die öffentliche Meinung in Frankreich nicht verfehlen werden. Nicht minder eindrucksvoll werden die theilnehmenden Worte wirken, mit denen Francesco Crispi, der selbst vor wenigen Tagen erst dem Tod durch Mordhand entgangen ist, in der vorgestriegenen Kammerung des entsetzlichen Geschehnisses gedachte und insbesondere der lapidare Satz, mit dem er jede Gemeinschaft der italienischen Nation mit dem Mörder Carnots abwies: „Der einzige Trost ist der Gedanke, daß die Anarchisten kein Vaterland besitzen und daß, gleichwie sie ihr Vaterland verleugnen, sie auch von ihrem Vaterlande verurteilt werden.“

Die Zugehörigkeit des Präsidentenmörders, dessen richtiger Name nach neueren Angaben San Jerónimo Cesario, und der in Mailand als Sohn einer gewissen Maria Broglio und eines gewissen Antonio Cesario geboren sein soll, zur anarchistischen Partei kann einem Zweifel nicht mehr unterliegen. Er hat sich ihr im Januar 1892 angeschlossen, in Mailand, wo er als Bäckergeselle arbeitete, frische Propaganda getrieben, den wegen Selbstanwesens erfolglosen Versuch gemacht, mit zwei Genossen ein anarchistisches Blatt herauszugeben, und Ende 1893, um der Überwachung durch die italienische Polizei zu entgehen, sich nach der Schweiz begeben, wo er trotz einer von Mailand ergangenen Warnung von den Sicherheitsbehörden nicht unterdrückt worden zu sein scheint. Vor einiger Zeit tauchte er in Gatte auf. Am Freitag hatte er einen sanft mit seinem Brotherrn, nach dem er für 5 Francs einen Dolch kaufte und am Sonnabend den Ort verließ. Er fuhr mit der Eisenbahn bis Vienne und legte den 28 Kilometer langen Rest des Weges bis Lyon zu Fuß zurück. Wie man sich erzählt, hatte er nach der Hinrichtung Henrys dessen geringen Ruth beim Gang zum Schaffot etabliert und hinzugefügt: „Wenn ich aus Schaffot käme, würde ich muthiger sein.“ Am Freitag Abend soll er sich von seiner Geliebten mit der Bemerkung verabschiedet haben, er gehe nach Lyon, sie werde ihn nicht wiedersehen. Den heutigen Pariser Morgenblättern zufolge hat sich Cesario zu einer nicht näher bezeichneten Zeit in Paris unter falschem Namen bei einem italienischen Weinhändler namens Verti in der Rue Traversiere aufgehalten. Auf der Polizeipräfektur scheint man davon überzeugt zu sein, daß er mit gefährlichen Anarchisten in Verbindung gewesen sei.

Die gleiche Meinung hegt der Untersuchungsrichter in Lyon, doch geht er insofern noch weiter, als er die That Cesarios nicht allein mit anarchistischen Zwecken, sondern auch mit den Vorgängen in Aigues-Mortes in Zusammenhang bringt; nach seiner Ansicht hätte Cesario gleichzeitig die hingerichteten Anarchisten und seine in Aigues-Mortes ermordeten Bandenmitglieder rächen wollen. Worauf er diese Annahme stützt, wird nicht gemeldet; es läßt sich nicht verkennen, daß sie manches für sich hat, wenigstens nach allem, was man bisher über Cesarios Persönlichkeit weiß, das Moment des nationalen Fanatismus nur sekundärer Natur, die hauptsächlichste Triebfeder sein anarchistisches Glaubensbekenntnis gewesen sein dürfte, zumal da vor dem Forum des Anarchismus auch die Erschlagene von Aigues-Mortes in letzter Linie als Opfer der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung zu gelten haben.

In Lyon, Toulon, Marseille und an anderen Orten haben sich auch gestern wieder Volksausbreitungen gegen Italiener ereignet, die in Toulon zur Ermordung eines italienischen Arbeiters geführt haben; dieser Zwischenfall dürften sich in der nächsten Zeit noch öfter wiederholen, doch werden sie, wie schon Eingangs angedeutet, je länger, je mehr von ihrem bedrohlichen Charakter vom Gesichtspunkte der großen Politik aus verlieren, wofür nur alle verständigen Leute in Frankreich und insbesondere die Regierungsorgane aufklärend, beschwichtigend und abwehrend eingreifen. Alles freilich würde in Frage gestellt, wenn Meldungen, wie die der „Frankf. Bzg.“, von der Entlassung sämtlicher italienischer Arbeiter in der Marceller Docks, sich bestätigen und solche Racheakte gegen unschuldige Italiener sich wiederholen sollten. In diesem Falle könnten trotz des jedes Lobes würdigen Verhaltens der italienischen Nation und Regierung doch bedenkliche Komplikationen eintreten. Die Schuld daran trüge dann allerdings ausschließlich die Franzosen.

Inzwischen wendet sich das allgemeine Interesse immer eindringlicher der heute Mittag stattfindenden Präsidentenwahl in Versailles zu. Nach den bis jetzt bekannten Parteibeschlüssen ist auf die Wahl Casimir-Périer's bereits im ersten Wahlgange um so sicherer zu rechnen, als Challemeil-Lacour, der einen großen Theil der Senatsstimmen auf sich vereinigt haben würde, mit aller Bestimmtheit die Kandidatur abgelehnt hat. Zwischen einem Casimir-Périer und Brisson aber, den beiden einzigen Kandidaten, von denen bisher ernsthaft die Rede war, könnte dem in seiner großen Mehrheit konservativen Auffassung zuneigenden Kongresse die Wahl nach schwer fallen. Allein nunmehr tritt auch Dupuy als Bewerber auf, und es wäre nicht unmöglich, daß er Herrn Casimir-Périer einen Vorsprung abgewinnt. Aus Paris wird nämlich gemeldet: Der Ministerpräsident Dupuy erklärte auf Anfrage verschiedener Mitglieder des Parlaments, daß er als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik austrete. Er sei der Ansicht, es erfordere im gegenwärtigen Zeitpunkt mehr Aufopferung als Ehrgeiz, sich um diesen mit Verantwortung schwer belasteten Ehrenposten zu bewerben.

Die Ermordung und die letzten Stunden Carnots schildert ein Pariser Drahtbericht der „Böf. Bzg.“ in folgender Weise:

Es war 9 Uhr 10 Minuten, als Carnot den Festsaal der Handelskammer verließ und seinen Wagen bestieg. Dieser bog eben in die Republikstraße ein; die auf beiden Bürgersteigen angehäufte Menge jubelte und brachte Hochrufe aus. Carnot, das Haupt entblößt, den Oberleib vorgebeugt, griffte mit der Linken, die den Hut hielt, und freien Rechten und lächelte dem Volke zu, als plötzlich ein unscheinbar gekleideter junger Mensch, ein Papier in der einen, eine Kiste in der anderen Hand, sich vordrängte,

troß der Eskorte ohne Nähe an die rechte Wagenseite gelangte, sich auf das Trittbrett schwang und eine heftige Bewegung nach Carnot hin ausführte. Carnot, der geglaubt hatte, man wolle ihm ein Büttelstück überreichen, hatte sich dem Unbekannten entgegen geneigt. Als dieser seine Bewegung gemacht hatte, sah Präsident Rivaud, wie Carnot plötzlich beide Arme abwehrend vorstreckte und in die Rissen zurückfiel. Er ahnte sofort den Zusammenstoß, schrie plötzlich einen gewaltigen Fausthieb nach dem Thäter, der dadurch vom Trittbrett auf den Straßenbaum hinabgeschleudert wurde und befaß beim Raschen im schärfsten Stillopp nach der Präfektur zu fahren. Unterwegs küßten er und Doktor Gailleton Carnot die Wunde und Beinleidgärtung auf und sahen unter dem breiten blutrothen Bande einen großen Fleck von frischem Blute, das die ganze linke Seite des Hemdes tränkte. An der Präfektur angelangt, ordnete Rivaud an, daß Carnot in den Salon getragen werde, wo er am Tage empfangen hatte, und entfernte sich, um seine Amtspflichten zu erfüllen. Gailleton, General Vorius, Senator Willaud, Adrien Dupuy, der Bruder des Ministerpräsidenten und dessen erster Sekretär trugen den bestimmungslosen Verwundeten eine Treppe hoch in den Salon und legten ihn auf eine aus dem benachbarten Schlafzimmer geholte Matratze. In weniger als einer halben Stunde waren die Professoren Ollier, Poncet und Devine von der Lyoner medizinischen Fakultät und die Dozenten Masson und Goutagne im Carnot versammelt. Ollier urtheilte angesichts der heftigen inneren Blutung, daß eine Erweiterung der äußeren Wunde geboten sei. Die Operation dauerte an. Zeit war nicht zu verlieren. Ollier sah also von der Kariole ab und machte einen vier Zentimeter breiten Schnitt durch die Wunde, die am rechten unteren Rippenrande ein wenig rechts vom Schwertfortsatz des Brustbeins sichtbar war. Unter dem Messer kam Carnot zur Bewußtlosigkeit und stieß Schmerzzuse aus, die zweifellos ein etwas hastiger Eingriff verursachte. Die Leber wurde durchschnitten gefunden. Der Stoß war sichtlich mit großer Gewalt geföhrt worden, doch erkannte man nicht, ob das Zwerchfell verletzt war. Man erwog rasch die Frage, ob große Unterbindungen vorzunehmen seien, nahm jedoch davon erst Abstand und begnügte sich mit einer tiefen Wäsche des durchbohrten Leberlappens. (Diese Einzelheiten entnehmen ich einer mir gütigst zugänglich gemachten Drahtmeldung an den hiesigen Bruder eines der Aerzte, die um den Sterbenden beschäftigt waren.) Darüber war es 1/11 Uhr geworden. Die Blutung stand still, Carnots Puls war etwas besser, sein Bewußtsein wiedergekehrt. Man wagte zu hoffen. Gegen 11 Uhr verlangte er den anwesenden Bürgermeister von Beaune, seinen alten Freund Bougard, zu sehen. Sein Erscheinen erregte ihn und er wurde wieder ohnmächtig. Dieser Zustand dauerte, von minutenlangen Unterbrechungen abgesehen, anderthalb Stunden lang. Erzbischof Coullis war um 11 Uhr herbeigeeilt und hielt sich mit seinem Generalvikar im Nebenzimmer auf. Zweimal trat er an's Lager des Sterbenden, zog sich jedoch wieder zurück. Um 12 1/2 Uhr reichte er Carnot die Wegzehrung, um halb eins schlug Carnot die Augen auf. General Vorius bemerkte dies und sagte: „Ihre Freunde umgeben Sie.“ „Ich bin glücklich, sie hier zu wissen“, erwiderte Carnot. Das waren seine letzten Worte. Um 12 Uhr 42 Minuten that er den letzten Athemzug.

Lyon, 28. Juni. Das von den Aerzten unterzeichnete Protokoll über den Befund der Leiche Carnots lautet: „Die Verwundung ist eine der entsetzlichen, die man je

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Streit über das Kongo-Abkommen hat, soweit Deutschland in Betracht kommt, einen ehrenvollen Abschluss gefunden; die offizielle Bestätigung liegt in folgendem Telegramm vor:

London, 26. Juni. Im Unterhaus erklärte Parlamentssekretär Sir Edward Grey: Entsprechend der Aufforderung des Königs der Belgier unterzeichnete die britische Regierung ein Abkommen mit ihm, wodurch Artikel 3 des Abkommens vom Juni zurückgezogen wird; Grey fügte hinzu, die Zurückziehung erfolgte, ohne daß weitere Bedingungen gemacht wurden. Die Vermittlungsvorschläge, wodurch man in England einen Theil des Art. 3 zu retten hoffte, sind also gefallen und Deutschland ist mit seiner, auf der völkerrechtlichen Definition der Pflichten und Rechte eines neutralen Staates beruhenden Forderung auf einfache Streichung des anstößigen Artikels durchgegangen. Dieser hoch erfreuliche Ausgang wird nicht wenig dazu beitragen, das Ansehen Deutschlands im Auslande wesentlich zu erhöhen.

Aus Berlin wird telegr. gemeldet: Ein hiesiges Blatt sprach Befürchtungen wegen der Sicherheit der Deutschen in Frankreich aus und deutete an, daß die deutsche Regierung aus der gleichen Besorgnis die französische auf die Gefahr für die Fremden aufmerksam gemacht habe. Dem gegenüber erzählt die „Post“ zuverlässig, der deutsche Vorkämpfer in Paris habe im Namen seiner Regierung vielmehr die Zuversicht bekundet, daß Dank den energischen Maßregeln, die die französische Regierung ergriffen habe, die Schreckensthat vom 24. Juni keine schweren inneren Unruhen zur Folge haben werde.

Der Kaiser hat, wie Berliner Blätter berichten, in Anerkennung der während der Seenerpedition zur Befestigung des deutschen Ansehens an dem Tanganjika bestandenen Kämpfe gegen die Bawemba und arabische Sklavensjäger dem Major v. Wismann, als Chef dieser Expedition, die Krone zum Rothem Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern und seinem ersten Offizier Dr. Bumiller den Rothem Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Berlin, 26. Juni. Die „Berliner Abendpost“ meldet: Der durch Selbstmord umgekommene Abgeordnete von Heede habe als Direktor der Volksbank von Halber im Laufe langer Jahre mit Hilfe des Kassiers, den er vollständig beherrscht habe, fast 1/2 Million Mark aus der Kasse entnommen. Die Schwindereien blieben unentdeckt, da die Aufsichtsräthe im Vertrauen auf den Direktor die Revision im Handumdrehen erledigten. Voraussichtlich komme es zu einem ähnlichen Skandalprozeß wie in Siegen.

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den von dem Magnatenhaus in dem Ehegesetz Entwurf eingefügten neuen Paragraphen an, ebenso den Gesetzentwurf über die Reception der Juden.

Schweiz.

Genf, 26. Juni. Die heutigen Morgenzüge bringen zahlreiche flüchtige Italiener, meistens Arbeiter, aus Frankreich nach der Schweiz.

Rußland.

Petersburg, 26. Juni. Der „Regierungsbote“ sagt in einem dem Präsidenten Carnot gewidmeten Nachruf, Frankreich habe in der Person Carnots einen tadellos ehrenhaften, freimüthigen und hochherzigen Bürger, einen großen Patrioten, einen musterhaften Familienvater und ein musterhaftes Staatsoberhaupt verloren, welches allen Parteinteressen fernstand und das Wohl Frankreichs über Alles stellte. Das amtliche Blatt weist schließlich darauf hin, daß der Jar die Verdienste des Präsidenten Carnot durch die Verleihung des Andreas-Ordens gewürdigt habe. Das „Journal de St. Petersburg“ widmet Carnot ebenfalls einen sehr sympathischen Nachruf und schreibt, in der ganzen Welt werde die lebhafteste Enttäuschung über die Ermordung des Präsidenten Carnot herrschen; Rußland, das immer die höchste Achtung für Carnot gehegt habe, schließe sich voll und ganz der Trauer Frankreichs an. — Ebenso bringen alle Privatblätter meist mit Trauerrand versehene Nachrichten, in welchen sie das Entsetzen und die tiefe Trauer über die Ermordung des illustren hochverehrten Staatsoberhauptes ausdrücken und betonen, daß während der Präsidentschaft Carnot's die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu Frankreich gefestigt worden seien. Die Ermordung Carnot's habe die russische Gesellschaft auf das Tiefste erschüttert. Carnot's Name sei umstrahlt von der Märtyrerkranze. Das gehobene Prestige der Republik erleichtere die Aufgaben des Nachfolgers von Carnot.

Marokko.

Wenn man den neuesten Nachrichten Glauben schenken darf, hat nicht nur zwischen den unmittelbar an der marokkanischen Frage beteiligten europäischen Staaten, sondern auch in Marokko selbst ein förmlicher Wettlauf begonnen, um sich die Gunst des 16jährigen Abdul Aziz zu sichern. Alle größeren Städte haben bereits Huldigungsacte eingesandt; der Scherif von Ufsan hat seinen Segen erteilt; sämtliche in Betracht kommende Thronandidaten haben wie ein Mann auf das Herrscheramt verzichtet, sogar der „Kopfschläger“ Mulei Mohamed, den man bereits als Rebellen nach dem Sus unterwegs glaubte; alle Schärfa, auch die aus dem Hause Ebris, alle religiösen Genossenschaften haben sich auf seine Seite gestellt; mehr noch, selbst die Stämme, die mit Mulei Gassan in ewiger Fehde lagen und auf ihre Unabhängigkeit einigen Werth legten, sollen sich bereit haben, den neuen Sultan anzuerkennen. Der Gegensatz zu den anfänglich hier zutage getretenen Besorgnissen ist derart, daß es vielen ganz unheimlich dabei zu Muthe wird. — Der Comde de Venabito ist von Rabat, wohin er die spanische Note, die die Anerkennung Abdul Aziz ausspricht, überbracht hatte, nach Tanger mit der Botschaft zurückgekehrt, daß der Sultan den zwischen seinem verstorbenen Vater und Spanien geschlossenen Ver-

trag aufrecht erhalten wolle und bereit sei, jetzt 3 Millionen zu zahlen und die fehlenden 2 Millionen nach seiner Ankunft in Fes. Offenbar haben letztere dazu gebietet, ihm den Weg zu bahnen. Gharnit soll nun dem Gouverneur von Mazagan Befehl erteilt haben, die noch vorhandenen 3 Millionen auszugeben. Das Schiff überbrachte gleichzeitig neue Befehle für Mulei Tarafa und dampfte nach Melilla weiter.

Vertikale Angelegenheiten.

„Regnet es am „Sieben-Schläfer“, so wird es 7 Wochen fortregnen“, so orakelt bekanntlich ein alter Volksaberglaube. Das wären für die nächste Zeit schlechte Aussichten, denn tatsächlich hat es heute am Sieben-Schläfertag in aller Frühe schon ordentlich geregnet. Glücklicherweise ist längst auf Grund der jahrelang sorgfältig geführten Tabellen die völlige Haltlosigkeit dieser Annahme nachgewiesen, so daß man einstweilen an der Bitterung der nächsten Wochen noch nicht zu verzweifeln braucht. Die sieben Schläfer sind ursprünglich sieben christliche Märtyrer gewesen, die sich zur Zeit der Christenverfolgung des Kaisers Decius in eine Höhle geflüchtet hatten, die der grausame Kaiser zumauern ließ. Unter Kaiser Theodosius hat man dann später ihre wohl erhaltenen Reliquien wieder aufgefunden und diese Thatsache vielfach ausgeschmückt.

Schneeberg, 27. Juni. Theater. Bei der gestrigen Benefizvorstellung von Frau Voigt-Karisch war der Sonnenfall vollständig ausverkauft, ein Beweis für die Beliebtheit, deren sich die Dame bei dem theaterliebenden Publikum zu erfreuen hat. Morgen Donnerstag wird „Der Herr Senator“ gegeben. Nach auswärtigen Berichten ist „Der Herr Senator“ eines der besten Lustspiele der bekannten Schriftsteller-Firma Schönthan u. Kadelburg.

Bochau. Am letzten Sonntag beging der hiesige Turnverein, gleichzeitig mit der Abhaltung des 6. Gau-Turnfestes der Turner des Erzgebirgsgebietes sein 25jähriges Jubiläum. Die Bewohner des Ortes hatten weder Mühe noch Kosten gescheut, um ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und daß ihnen dies vollständig gelungen, beweist wohl der schöne Verlauf des Festes. Als Sieger aus dem am Vormittag stattgefundenen Wettturnen gingen hervor mit dem 1. Preis Gust. Emmerich, Aue (Allg. T.-B.) 57 Punkte, 2. Preis Herm. Lang, Aue (Turnerschaft) 52 1/2 Punkte, 2. Preis Alb. Fischer, Aue (Turnerschaft) 52 1/2 Punkte, 3. Preis Max Wäther, Niederwödnitz 50 Punkte, 4. Preis Ernst Schmidt, Eibenstock 47 Punkte, 5. Preis Rob. Kühn, Aue (Allg. T.-B.) 46 1/2 Punkte, 6. Preis Emil Richter, Grünhain 43 1/2 Punkte, 7. Preis Emil Koch, Niederwödnitz 43 1/2 Punkte, 8. Preis Max Wäther, Aue (Allg. T.-B.) 42 1/2 Punkte, 9. Preis Osw. Graf, Johanneberg 42 1/2 Punkte. Die Preise bestanden in Schecktranz und Diplom. Eine lobende Anerkennung erhielten ferner Siegel-Kneußel, Emil Bochmann und Richard Bochmann-Niederwödnitz, Lorenz Carlseid und Bach-Dorschmann. — An dem sich am Nachmittag durch die festlich geschmückten Straßen bewegenden Festzug nahmen außer über 30 Vereinen mit 26 Fahnen und einer Standarte auch zwei mit 6 Pferden bespannte reich ausgestattete Festwagen theil. Die Spitze des Zuges bildete ein Herold, sowie einige Berittene. Nach der Begrüßung auf dem Festplatz folgten die Freiübungen, an denen sich 232 Mann beteiligten. Besonders beiwunderswerth erweist sich der hierauf von der Damaerie zu Grünhain sehr exakt zur Aufführung gebrachte graublaue Reigen mit theilweiser Gesangsbegleitung. Musterreue Turnern und Verkündigung der Sieger bildeten den Schluß des Tages.

Aue, 24. Juni. Im „Erzgebirg'scher Hof“ wurde heute eine würdige Jubiläumfeier begangen. Vor zehn Jahren wurde am selbigen Tage im gen. Hotel von 5 Geschäftsreisenden der Gedanke gefaßt, einen Verband zu gründen, welcher sich „Verband reisender Kaufleute Deutschlands“ nennt. Durch die Stiftung eines kleinen Fonds, woran sich auch der damalige Wirth, Herr Oswald Wirtner, beteiligte, begann dieser Verband ins Leben zu treten. Heute nach 10jährigem Bestehen zählt diese Vereinigung über 8000 Mitglieder und hat bereits eine Reihe legendreicher Unterstützungskassen aufzuweisen. — Zur Feier des heutigen Gedenktages waren der Präses des Verbands, Herr Ernst Müller, sowie dessen Stellvertreter, Herr Gust. Wackermann, dann die Vorstehenden einiger Sectionen und zahlreiche Mitglieder von Aue und Fern erschienen, auch Herr Wirtner fehlte nicht. Die Feier gestaltete sich durch die, von dem hiesigen Inhaber des Hotels, Herrn Rieß, vortrefflich arrangirte Festtafel zu einer recht gemüthlichen und reichte sich in der frohen Stimmung der Festgenossen ein Loast an den andern; die allgemeine frohliche Stimmung wurde noch erhöht durch das Eintreffen vieler Depeschen von Verbandsmitgliedern. Der Präses, Herr Ernst Müller, dankte in einer schwungvollen Rede den Mitgliedern für die Beteiligungen an der heutigen Feier, auch Herrn Hotelier Rieß für das dem Verband überreichte Bild des Hotels Erzgebirg'scher Hof, die Wiege des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Die wohlgegangene Feier wird allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben.

Bei schönstem Wetter beging am Sonntag der Rgl. Sächs. Militärverein zu Oberpfaannenstiel das Fest seiner Fahnenweihe. Frauen von Kameraden brachten nachmittags 3 Uhr die von der kunstfertigen Hand der Frau Wöbel in Grünhain gefertigte Fahne zur Weihe. Nach dem Einleitungsgesange des Gesangsvereins des Festortes hielt Herr Pfarrer Teufel die Weihepredigt. Der Festredner wußte in trefflicher Weise die zahlreichen Festtheilnehmer zu fesseln, und seine Ermahnungen zur Gottesfurcht und Königstreue fanden begeisterten Widerhall in den Soldatenherzen. Nachdem der Fahnen schmuck Sr. Maj. des Königs übergeben war, wurden der geweihten Fahne eine prächtige Goldquaste sowie herrliche Nägel und Schleifen seitens der festlich versammelten

Paris, 26. Juni. Die Leiche Carnots, bei welcher vier Jüdlinge der Militärschule Saint Cyr die Ehrenwache halten, wird im Hofe des Elysee ausgestellt werden.

Paris, 26. Juni. Der Ministerrath setzte die Beisetzung von Carnot auf Sonntag fest und nahm sodann von den ungeheuer zahlreichen an Madame Carnot und an die Regierung eingegangenen Beileidstelegrammen Kenntniß. Alsdann stellten die Minister der Madame Carnot einen Besuch ab.

Paris, 20. Juni. Die Frage wegen der Nachfolge in der Präsidentschaft der Republik drängt selbst das traurige Ereigniß des Todes des Präsidenten in den Hintergrund. Die Bewerbung ist überaus lebhaft. So weit die Stimmung in parlamentarischen Kreisen zum Ausdruck kommt, werden die Mehrheit der republikanischen Abgeordneten, sowie die meisten Mitglieder der Rechten im morgigen Congresse für Dupuy stimmen. Dagegen wird Casimir Perier die meisten Senatorenstimmen auf sich vereinigen. Brisson dürfte im ersten Wahlgange etwa 150 Stimmen erhalten. Die Wahl des 82-jährigen Senators Arago wird keineswegs als unmöglich angesehen, da die Wähler Periers im Falle einer Niederlage des letzteren ihre Stimmen Arago zu geben beabsichtigen. Die republikanischen Abgeordneten und Senatoren versammeln sich heute Abend beim Senatpräsidenten Challemel Lacour zur Vorberatung.

Paris, 26. Juni. Das „Echo de Paris“ sagt in einem „Mort en Soldat“ betitelten Leitartikel: „Viele bereite Stimmen werden die öffentlichen Tugenden des betrauernten Präsidenten preisen und dem bürgerlichen Würdeträger die verdiente Huldigung darbringen, aber wenige Lobspprüche werden das concise kraftvolle Wort erreichen, womit die Königsdepesche Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an Madame Carnot schließt.

Der „Temps“ sagt betreffs der Beileidsbezeugungen des Auslandes, unter denselben befindet sich eine, welche infolge ihres Ursprunges und Charakters am unmittelbarsten zum Herzen Frankreichs gesprochen habe. Es dürfte nicht uninteressant werden, festzustellen, daß der deutsche Kaiser vielleicht mehr als jeder andere das Wort gefunden habe, dessen bereidete Einfachheit das Gepräge wahrhaftiger und tiefer Empfindung trage. — Die Wittwe Carnots hat auch vom Jaren ein Königsdepesche erhalten; dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Tief ergriffen von der Nachricht über das Attentat, brüden wir Ihnen, die Kaiserin und Ich, unser tiefstes Beileid aus und versichern Sie unserer Sympathie und lebhaften Theilnahme an dem Unglück, das Sie betroffen und ganz Frankreich in Trauer versetzt hat.“

Lyon, 26. Juni. Einige vierzig Italienern oder Franzosen mit italienischen Namen gehörige Kaufleute wurden in vergangener Nacht gekidnapert. Mehreren Trupps gelang es, die Entführung der Ausstellungsobjekte zu verhindern.

Die Vorgänge in Lyon spotten jeder Beschreibung. Böhlschaufen durchzogen in der verflochtenen Nacht mit Weilen bewaffnet die lyoner Vorstädte und begingen eine Reihe von Mordbrennereien nicht bloß gegen Italiener, sondern gegen alle in Lyon anässigen Fremden. Die Böhlschaufen riefen fortgesetzt: „Tod den Fremden.“ Die Familie Casati, die übrigens gar nicht italienisch ist, sondern aus dem französischen Departement Savoyen stammt, mußte Schutz auf der Präfectur suchen. Casati ist Eigenthümer des vornehmsten Restaurants von Lyon, das vollständig zerstört wurde. Erst gegen Morgen schritt Militär ein, die Cavallerie hieb mit dem Säbel auf die Ruhestörer ein, von denen viele verwundet wurden. Der italienische Vorkämpfer Resmann hatte in Paris wegen der lyoner Vorgänge eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen PanotEAU, der strenge Maßregeln zum Schutze der italienischen Unterthanen versprach.

Lyon, 26. Juni. Eine Proklamation des Bürgermeisters besagt, unter dem Vorwande des Patriotismus begingen an verschiedenen Punkten der Stadt Uebelthäter Akte des Vandalismus und der Plünderungssucht. Diese Leute müssen als gemeine Verbrecher bestraft werden. Die Proklamation fordert alle Bürger auf, solche schändliche Handlungen nicht zu dulden und die Behörden zu unterstützen.

Marseille, 26. Juni. Ueber die hier vorgekommenen Ruhestörungen wird weiter gemeldet, daß eine Bande Manifestanten das Hotel Leguria, sowie die große Desfabrik „Berminta“ mit Steinen angegriffen hat. Mehrere Fahrwerke sammt den Kutschern, welche Italiener waren, wurden ins Meer geworfen.

Lyon, 26. Juni. Gestern Abend wurde Cesario bis zu später Stunde verhört. Der Aufenthalt in Cette, sowie die Zeit der Abreise von dort hierher wurden festgestellt. In Montpellier und Nienne haben ihn mehrere Personen gesehen, denen er jedoch nichts über seine Absichten sagte. Cesario erklärte sich offen als Anarchisten und Anhänger der Propaganda der That. Er habe aus eigener Initiative gehandelt und sei nicht Mitglied einer Bande, die ihm etwas anrathen konnte. Der Untersuchungsrichter scheint zu glauben, daß ein Komplott vorliegt und richtet Nachforschungen nach dieser Seite hin.

Cette, 26. Juni. Die Staatsanwaltschaft nahm bei 10 Anarchisten Hausdurchsuchung vor. Vier Personen wurden verhaftet. Eine große Menschenmenge drängt sich durch die Straßen. Bisher ist kein Zwischenfall gemeldet worden.

Brude
fangb
„Erie
soll
alle
samme
Ehre,
schmu
n ihre
1. So
2. Un
3. Da
4. W
5. Fin
6. De
Diefe
Birge
Aufent
evangel
gemein
ein inn
Hochz
Bekan
weise
auch
sprech
15,000
(60,000
sfort
unter
b. Bl.
Ein
ist zu
Oca
Ein
ist bill
2

Bruder- und Ostvereine geschenkt. Das Festlied des Gesangsvereins des Ortes, das in den Worten gipfelte: „Kriegerbund, wir wollen Treue halten, deutsch soll Sinn und Treue sein!“ bildete die Stimmung, die alle Erschienenen in herzlich kameradschaftlicher Weise zusammenhielt. Dem Festorte gereicht es zur besonderen Ehre, daß derselbe in reichem Flaggen- und Girlandenschmuck prangte.

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.
 * **Wien, 27. Juni.** Die Ausländerung der italienischen Speisewaren-Handlungen dauert seit den Abendstunden fort. In einem Geschäftshaus explodirte eine Petroleumlampe, wodurch ein Brand entstand; einer der Plünderer und ein Bewohner des Hauses sind verbrannt; 30 Plünderer wurden verhaftet.
 * **Madrid, 27. Juni.** In Barcelona versuchte ein Arbeiter in das Hotel des Zivilgen-

verneuers einzudringen und die Thüre des Cabinets zu sprengen; der Mensch wurde verhaftet, er war im Besitz eines Dolches. In der Stadt herrscht große Erregung.

Rieser Nachrichten
 Boerskisma. Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr
 Bibelstunde (Psalm 7).
 Dresden, 26. Juni. Cours der österreichischen Hundert Guldennote: R. 162.80

Bad Ottenstein-Schwarzenberg.

Freitag, den 29. Juni: Grosses Monstre-Concert mit Ball

ausgeführt von der Hippold'schen Capelle aus Chemnitz
 in ihren historischen Prachtkostümen der Edelleute aus dem 17. Jahrhundert, unter gütiger Mitwirkung eines heftigen Gesangsvereins und des Schützenzuges des R. S. Militärvereins.

Grossartiges Programm.

Unter Anderem kommt zur Aufführung:

Grosses Schlachtenpotpourri v. H. Saro

oder:
 Deutschlands Erinnerungen an die glorreichen Kriegsjahre 1870/71

großes patriotisches Potpourri mit Schlachtenmusik, Kanonade, Brillantfeuerwerk und Gefeßdarstellung. (Sensations-Piece.)

Mitwirkende Personen circa 100.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf.

Cassenspreis 60 Pf.

M. Kehler.

Programm.

1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch von Unrath.
 2. Ungarische Ouvertüre von Koler-Blia.
 3. Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern von Kremser.
 4. Wiener Rad'n, Walzer von Jierer.
 5. Finale aus der Oper: „Arielle, die Tochter der Luft“ v. E. Bach.
- 2. Theil.**
6. Deutschlands Erinnerungen an die glorreichen Kriegsjahre 1870/71, großes patriotisches Potpourri mit Schlachtenmusik, Kanonade und Gefeßdarstellung.

7. Nacht. a. Mondschein-Szene aus der Oper: „Die lustigen Weiber“. b. Generalmarsch der Cavallerie und Infanterie (Alarm). 8. Abmarsch der Truppen aus ihren Garnisonen: „Ruh i denn, muß i denn zum Städtl' hinaus“. 9. Einschiffung per Eisenbahn. a. Signal. b. Es ist bestimmt in Gottes Rath. 10. Abfahrt der Truppen auf der Eisenbahn. 11. Ankunft der Truppen am Rhein. Die Nacht am Rhein. 12. Vormarsch der gesammelten Armeen. Avancirmarsch. (Yorkischer Marsch.) 13. Die deutschen Armeen überschreiten unter Hurrah-Rufen die französische Grenze. Hurrah! Marsch von Böhbert. 14. Divoual auf feindlichem Boden. a. Harmonische Retraite der Cavallerie — Anten! b. Morgenroth! Morgenroth! 15. Die beiderseitigen Armeen werden alarmirt. Deutsche und französische Alarm-Signale. Kanonenfeuer. 16. Die feindlichen Armeen rücken näher zusammen. Avanciren der Franzosen. Signal. Schwärmen. Franzosen halt. Avanciren der Deutschen. 17. Kampf der beiden Nationen. Schlachtenmusik, verbunden mit: Wellington's Sieg von Beethoven und Sturmarmarsch, dreimaliges Hurrah. 18. Sieg der Deutschen. Lieb' Vaterland, magst ruhig sein. (Die Nacht am Rhein.) 19. Vormarsch nach Paris. a. Signal: Das Ganze avanciren. b. Pariser Marsch. 20. Vor Paris. a. Zapfenstreich. b. Gebet. 21. Friede. „Heil Dir im Siegerkranz.“

Fett-Vieh-Verkauf.

Heute trifft ein starker Transvort hauptfette Rinder ein und stehen dieselben zum Verkauf bei **Ernst Fischer, Blauer Engel, Aue.**

Beim Scheiden aus dem Auerthale und dem schönen Erzgebirge sprechen wir Allen, die uns während unseres fast 20jährigen Aufenthaltes in hiesiger Gegend so viel Gutes und Liebes erwiesen haben, insbesondere aber dem Kirchenvorstande, den Behörden, dem evangel. luth. Männer- und Jünglingsverein, sowie der ganzen Kirchengemeinde daselbst den herzlichsten Dank aus und rufen Ihnen allen ein inniges „Gott befohlen“ zum Abschiedsgrüße zu.
 Aue, den 25. Juni 1894.

P. Kaiser, Sup. des., und Frau, Marie, geb. Gehring.

Für die uns anlässlich der Feier unserer silbernen Hochzeit von Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten in Wort und That zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Freundschaft erlauben wir uns, auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank auszusprechen.
 Schwarzenberg, den 20. Juni 1894.

C. R. Stieker und Frau.

Theater im „Anker“ zu Raschau.

Heute Donnerstag Eröffnungsvorstellung:

Der Glockenguß zu Breslau.

Hierauf als Nachspiel: Die geweihte Rose.

Um gütigen Beisich bittet die Direction **Koppe u. Stopp.**

Kapital.

15,000 Mark auf feinste Hypothek (60,000 Mark unter Werth) der sofort gesucht. Gefällige Offerten unter **B. 26** an die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Ein gut erhaltenes, großes **Wasserrad** ist zu verkaufen bei **Oscar Wosebach, Zwidan, Lindenstr. 14.**

Ein starker **Leiterwagen** ist billig zu verkaufen bei **Guido Espig, Bäckermeister, Johannsgeorgenstadt.**

Zum Quartalswechsel empfehle mich zur pünktlichen Lieferung **aller illustrierten, sowie Fachzeitschriften** zu Buchhändlerpreisen.

Postkarten mit der Aufsicht von Aue in feinst. Vundrud. (Wiederverkäufern Rabatt), sowie

Mey u. Edlich's Papierwäsche empfiehlt hochachtungsvoll

Max Golde, Buchbinderei und Papierhandlung, Zelle-Aue.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, **Herr Thomas Brödel,** nach langem Leiden heute Vormittag 10 Uhr verschieden ist. **Augsburg, den 26. Juni 1894.** Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Logis

im Hinterhaus ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei **C. Schmiedel, Schwarzenberg**

Mack's Doppel-Stärke
 Nur echt mit dieser Schutzmarke.
 Die stärksten, schnellsten, Kräfte, Manichellen etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.
 Jeder Versuch führt zu dauernder Befriedigung.
 Überall vorrätig in 25 Pf. Cart., 1/2 Kg. Alleingiger Fabrikant u. Erfinders: **hehr. Mack, im A. D.**

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Koch, pens. Igl. Förster, Wellersfen, Kreis Hötter.**

Der gemeinsame Abmarsch der **Rekruten von Löbnitz** findet am 4. Juli früh 5 Uhr von der Lindner'schen Restauration, Bahnhofstraße statt.

Dank.

Innigen Dank für die unserm so bescheiden und anspruchslos durchs Leben gepflanzten Entschlafenen bei seinem Heimgang erwiesenen Ehren, die auch in unseren Herzen fort und fort wohltuend und erhebend nachwirken werden.
 Löbnitz, den 25. Juni 1894.
Dorothea verw. Schettler, Familie Ernst Schettler.

Dank.

Für die während der Krankheit und bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben Schwester, **Johanne Otto,** meinen Verwandten und mir erwiesene Theilnahme sage ich in unser aller Namen den herzlichsten Dank.
 Schneeberg, den 27. Juni 1894.
Johannes Otto, Aue.

5000 Mark

werden auf sichere Hypothek baldigst zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Löbnitz.

Schmiedegesellen

suchen für sofort, sowie einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen. **Schmiedemstr. Mehlhorn, Aue.**

Reichhardt's Restauration,

Schneeberg. Heute Mittwoch **Spielabend, Stamm, Soulasch.** Es ladet ein **D. D.**

Wegen Wegzug ist ein tafelförmiges **Piano** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Tapeten

auf Lager und nach Muster-Karten empfiehlt billigt **Fugo Engelbrecht, Raler.**

Brannbier schänkt: Klempermeister Fidel, obere Jodelgasse u. Schneider Klinge, Jodelgasse.

Neue Boll-Seringe,

Neue Kartoffel: Ital. 2 Pf. 15 Pf. empfing und empfiehlt **Bernh. Gärtel, Schneeberg.**

Wohnung

wird per 15. Juli a. c. von auswärtigen Leuten in Aue oder Zelle zu mieten gesucht. Werthe Offerten unter „Wohnung“ an die Expedition d. Bl. in Aue erbeten.

Ein Haus

ist zu verkaufen in Aue, Neustadt. Zu erfahren in der Exp. d. Bl. in Aue.

Fliegen, Wanzen,

Flöhe etc. vertilgt radical der **Insectenfeind v. Rob. Goppe,** Halle a. S. Pack. à 15 u. 25 Pf. echt bei **Emil Weymann** in Schneeberg. 10

Reichshaus Schneeberg.

Weißbier schänkt: Tischlerstr. Jungbänel, Daggasse. **Sagerbier** schänkt: **Fleischer Flemming, Rosalengasse.**

Max Sabra, Aue, Max Sabra, Aue

Große, neu eingetroffene Sendungen von Touristentaschen, Spazierstöden, Tabakpfeifen, Trinkflaschen und Becher, Kopf-, Knie-, Zahn-, Hand- u. Taschenbürsten, Kämme, Portemonnaies, Cigarren-, Bisthan- und Banknotentaschen, Mundharmonikas, Ocarinas, Gummibälle u. s. w. bei etw. waigem B. darf.

Zum Abonnement auf sämtliche illustrierten Zeitschriften, klassischer u. Werke ladet beim Quartalwechsel ihre werthe Kundenschaft ein die Buchhandlung von Max Sabra, Aue.

Möbel - Magazin

von Chr. Becher, Möbel- und Stuhl-Fabrik, Max Stief, Tapezierer und Decorateur

empfiehlt sich dem geehrten Publikum als

beste und billigste Bezugsquelle.

Grosses Lager v. Tischler- u. Polster-Möbeln, sowie ganzer Ausstattungen.

Gute reelle Bedienung.

Befichtigung gern gestattet.

Billigste Preise.

Zelle - Aue, Bahnhofstrasse 17.

Panorama zu Niederschlema (am Flossgraben).

Restaurant u. Sommerfrische.

Grünes Thal, Niederlöpnitz.

Sonntag und Montag, als den 1. und 2. Juli a. c., findet mein diesjähriges

Vogelschiessen

statt. Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an Tanzmusik und Beginn des Schießens. Montag von Nachmittag 4 Uhr ab Fortsetzung des Schießens, sowie Frei Concert. Abends 7 Uhr Ball für Schützen und Gossinhaber.

Für ff. Biere und gute Speisen ist bestens gesorgt und ladet hierzu ganz ergebenst ein

G. Landrock.

Hotel Carlsbader-Haus, Neustädtel.

Mittwoch, den 4. Juli (bei ungünstiger Witterung im Saal):

Großes Monstre-Concert mit Ball,

ausgeführt von der Lippold'schen Kapelle aus Chemnitz, (in altdeutschen Kostümen), unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereines „Niedertranz“ und des Schützenzuges des Rgl. Schäß. Militärvereines zu Neustädtel. Unter Anderem kommt zur Aufführung: Großes Schlachten-Potpourri von Soro, oder Deutschlands Erinnerungen an die glorreichen Kriegsjahre 1870/71. Großes patriotisches Potpourri mit Schlachtenmusik, Kanonade und Gefechtsdarstellung (Sensations-Piece). Ueber 70 Personen mitwirkend. Billets im Vorverkauf 4 50 & im Rathskeller Schneeberg und im Concertlokal. Cassenpreis 60 & Ergebenst ladet hierzu ein

E. Köhl-Krägel.



Flußbade - Anstalt u. Schwimmschule
Aue.

Gedöfnet von Morgens 5 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit.
Die Verwaltung.



Haus = Verkauf

Obesfalls halber ist in Kirchberg bei Zwickau, Fabrikstadt von 8000 Einwohnern, ein in günstigster Geschäftslage stehendes Haus mit freier Aussicht, Wasser- u. Gasleitung, großem Keller nebst Stallung, Hofraum mit besonderem Ausgang nach der Schulstraße und am Hause befindlichem Gartengrundstück, welches seiner vielfältigen Räumlichkeiten und Verkaufscladen mit Schaufenster, sowie schöner Ladeneinrichtung für jedwedes Geschäft sich eignet, aus freier Hand bei Anzahlung von 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Der Rest des Kaufbetrags verbleibt auf dem Grundstück hypothekarisch. Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Für Bienenzüchter.

10 Stück Mobilkörbe (Einbrüten und Dreibrüten), sowie sonstige Imkergeräthe sind umzugs halber preiswerth zu verkaufen bei

Christian Wehrmann in Wildenau.

Garantirt
Hausfreie u. trocken
Bettfedern,
fertige Betten,
Bernhard
Höfner,
Schneeberg

2-3 Zimmer,

Parterre oder 1te Etage, in Aue am Markt, oder in Zelle in der Nähe des Bahnhofes werden sofort oder per 1. August zu mietzen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter C. R. 1 an die Expedition dieses Blattes in Aue erbeten.

Eine Kinderkutsche

ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schwarzenberg.

Rover.

feinstes Fabrikat, Rahmenbau, Pneumatik - Reifen, komplett für A 255 per Cassa zu verkaufen Franz Bortl, Köhnitz, Johannisstraße Nr. 290.

Opel. Rover,

1 Opel. Luftreifen, 1 Dürrkopp Kissenreifen billig veräußert im Gasthof 3. Anker in Schwarzenberg.

Einen tüchtigen Fleischergehilfen

sucht Louis Bechtein in Vodka.

Einen ganz geübten Zuschneider

suchen bei hohem Wochenlohn in dauernde Stellung Klodt & Wildner,

Patriq'sche
Waldwoll - Watte,
Del und Fichten-
nadel-Bade-Extrakt
gegen
rheumatische Leiden
seit einem Menschenalter
bewährt, empfiehlt
Chr. Müller jun.
in Schneeberg.

Geld auf Hypotheken, Wechsel u. Co., Dresden-A.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hiller in Schneeberg.

Petschow's Restaurant u. Café,

Heute Donnerstag Abend Spielabend. Stamm: Goulaß.

Geschäfts-Verkauf.

Da ich mein seit 22 Jahren betriebenes Möbelgeschäft fortzugeben habe

im Laufe des Jahres vollständig aufgabe, verkaufe ich mein bedeutendes Lager in

Polster- und Tischler-Möbeln

zum Selbstkaufpreis. Auch überlasse ich das gut eingerichtete Geschäft, welches ohne Concurrenz am Plage, mit guten Laden und Werkstätten, Stallung und Wägenremise, einem zahlungsfähigen Käufer mit vollständiger Einrichtung und guter auswärtiger Kundenschaft.

Jungen Leuten, welche ein selbstständiges Geschäft gründen wollen, ist günstige Gelegenheit geboten. Auch ist der Verkauf des Grundstückes nicht ausgeschlossen.

Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

Hochachtungsvoll

G. A. Bischoffberger, Eisenstod.

ansonst nicht

aber billig liefere anerkannte vorzügliche Fabrikate in jeder Größe und Beschaffenheit. Bandonions mit neuer Schule, Accordeons, Concertinas, Zuppedale u. s. w., Victoria-Drehorgeln, Mundharmonikas, Accordeonisten, Accord-Zithern, Violinen, Mandolinen, Gitarren sowie alle sonstigen Musikinstrumente. Darm- und Metall-Saiten. Auch einzelne Bestandtheile. Reparaturen exact. — Preislisten gratis.

Max Meinel, Bandonion-Fabrik, Klingenthal i. S.

Cementwaarenfabrik - Verkauf.

Abertweiger Unternehmungen halber ist eine, unmittelbar am Bahnhof einer sehr belebten Stadt gelegene Cementwaarenfabrik mit genügenden Räumlichkeiten zum Quartierhandel sofort preiswerth zu verkaufen. Concurrenz ist am Plage nicht vorhanden. Billige Arbeitskräfte sind im Orte. Zur Uebernahme ist kein großes Kapital erforderlich. Näheres unter „C. D. 9“ an die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Poley-Kaffee

ist der anerkannt vorzüglichste Kaffee-Ersatz nach neuem, zum Patent angemeldeten Verfahren hergestellt.

Poley-Kaffee

kommt im Aussehen, Geschmack und Aroma dem Hohnen-Kaffee am nächsten. hat nach vielen ärztlichen Autoritäten außerordentlich hohen, gesundheitlichen Werth.

Poley-Kaffee

bringt bei seiner großen Billigkeit der Hausfrau große Ersparnisse im Haushalt.

Poley-Kaffee

wurde bereits durch zwei goldene Medaillen (1te Preise) auf den Nahrungsmittel - Ausstellungen zu Braunschweig, October 1893 und Cottbus im März 1894 ausgezeichnet.

Poley-Kaffee

Kann jede Hausfrau Kochprobe und Beschreibungen gratis erhalten in

Poley-Kaffee

Aue bei Herrn Otto Wolfram	Emil Wehrmann.
Schneeberg bei Herrn	Christian Müller jun.
" " "	Oskar Nibel.
Schwarzenberg " "	Reinhard Jacob,
" " "	F. Zimmermann.
" " "	Carl Dohäner,
" " "	Ed. Richter.
Vockau " "	C. G. Baumgarten.
Bischofau " "	Hermann Reifner.

Suche ein nachweislich gutgehendes, rentables Colonialwaaren-Geschäft

eventl. mit Nebenbranchen verbunden, pachtweise oder käuflich zu übernehmen. Verfügbares Kapital 8-10000 Mk. Offerten unter H. C. 20 an die Exped. d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Holzbearbeitungs - Lohnarbeiten,

als:
Dreherei, Zuschneiden, Hobeln, Ruten und Spunden, Fraisen u. s. w., ferner Lohnschnitt (bei großen Posten pro Fm. A 2.50) übernimmt billigst Sägewerk Schneeberg.

Bett-, Tisch-, Schrankfüße u. s. w. (roh, polirt, aus weichem und hartem Holze) stets vorräthig. D. O.

Gesucht zum 15. Juli eine perfekte

Röchin

Hotel blauer Engel, Zwönitz.